

## Ferienwohnung 3.5 Zimmer im historischen Heidehus in Bodmen bei Bellwald VS



Die Ferienwohnung ist im Erdgeschoss des Heidehus, die Wohnung im 1. Stock ist der Wohnsitz der Besitzer des Heidehus.



## Beschreibung der Ferienwohnung und Renovationen

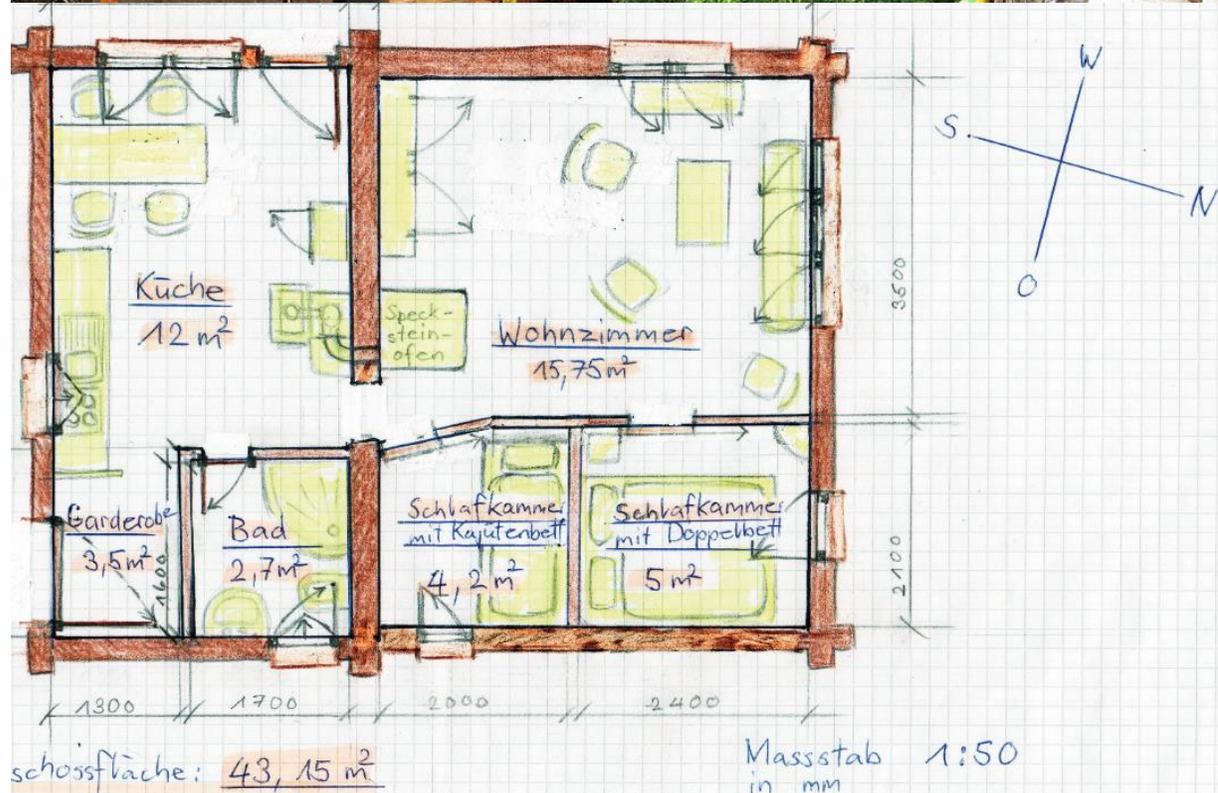
Die Wohnung und das Haus wurden mehrfach renoviert und das Alte so gut wie möglich erhalten. Die Wohnfläche misst 43 m<sup>2</sup>. Im Jahr 1901 wurden die Wände der Stube mit Kassetentäfer verschönert. Dieses Täfer haben wir 2014 nach dem Isolieren der Wände gründlich gereinigt und wieder montiert. Die Wohnstube mit Specksteinofen, Sofa, Tisch und Korbsesseln hat Aussicht gegen Norden zum kleinen Wannenhorn und gegen Westen Richtung Fiesch und Fieschertal. Ein Schrankteil im Wandschrank und die linke Hälfte des Schränkchens von 1708 stehen zur Verfügung. Ein paar Bücher und Spiele, sowie Radio und TV warten auf Sie. Die gemütliche Stube ist gut isoliert, die alten Wände aufgefrischt und die alte Decke gepflegt. Der Dielbaum, der Deckenbalken in der Mitte der Stube, ist rätselhaft in verkehrten Zeichen beschriftet: ANO 1653 PETER MICHEL UND MARIA STATLEN

## Ökologisches und modernes Energiekonzept

Das alte Haus verfügt über ein ökologisches und modernes Energiekonzept. Die Dachhälfte gegen Westen ist mit 24 Fotovoltaikpanels im Indachsystem bedeckt. So deckt der Solarstrom übers ganze Jahr hinweg den Elektrizitätsbedarf fürs ganze Haus. Diese kaum sichtbare Talseite des Daches ist zur Energienutzung bestimmt. Die Panels haben eine Spitzenleistung von 5 kWp. Der errechnete Jahresertrag von über 4000 kWh genügt mehrfach für den Verbrauch des Heidehus, der Ueberschuss wird verkauft und ins Netz eingespiessen. Einheimische gespaltene Lärchenschindeln aus dem Goms bedecken die Ostseite des Daches gegen das Dorf, aus optischen Gründen sind auch die Ortabschlüsse des Westdaches mit schmalen Schindelstreifen belegt. Die ständig bewohnte Wohnung im 1. Stock war von 1993 - 2013 unabhängig vom Netzstrom dank einer Inselanlage von 24 V Solarstrom. Seit im Jahr 2013 die Indachanlage mit 24 Photovoltaikpanels realisiert wurde, verfügt auch die Wohnung im 1. Stock zusätzlich über 230 V Solarstrom. Das Warmwasser wird mit 5 m<sup>2</sup> Kollektoren auf der Westseite erzeugt. Wenn die Kollektoren teilweise mit Schnee bedeckt sind, unterstützt ein Elektroerwärmungselement den Warmwasserspeicher. Sie duschen also mit Solarwasser komfortabel, wenn nötig ein paar wenige Wochen pro Jahr nachgeheizt durch den Boiler. Beide Wohnungen verfügen je über einen Warmluftkollektor, die bei Sonnenschein warme Frischluft in die Wohnungen blasen. Es ist somit regelmässig gelüftet und erwärmt. Bei Sonnenschein im Sommer kochen die Bewohner des Heidehus häufig im Solarkocher, einer gut isolierten Holzkiste mit schrägem Glasdeckel. Feines Fleisch, saftiges Gemüse und bunte Kartoffeln garen ohne Sorgen während ein paar Stunden. Nach der Wanderung ist bereits gekocht, die Sonne hat die Arbeit gemacht. Wir zeigen den Gästen gerne wie das funktioniert.

Photovoltaik auf Dach für Strom - - Sonnenkollektoren für Warmwasser - an der Hausfront 2 Warmluftkollektoren

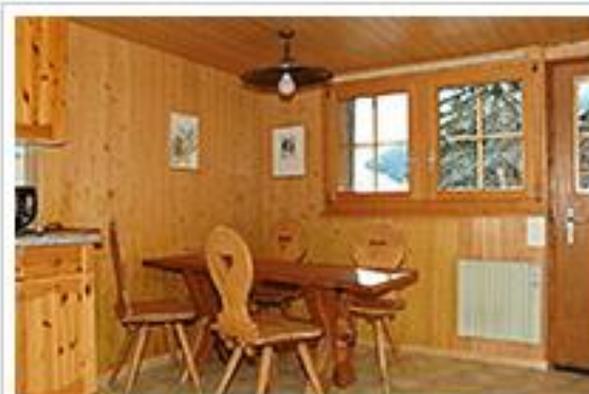
Solar Bellwald hat sich auf die Planung, Herstellung und Montage von Balkongeländern mit integrierter Photovoltaik spezialisiert. [Mehr Infos zu Solar Bellwald](#)



## Zimmer und Einrichtungen

Alle Zimmer sind gut isoliert und die Fenster haben 3-fach Glas mit Uw 0.7. Die beiden Schlafkammern haben wir 2014 neu eingebaut. Eine Schlafstube mit Doppelbett 140 x 200 cm liegt gartenseitig gegen Norden. Die Schlafstube mit Kajütenbett 2 x 90 x 190 cm liegt gegen Osten. Die Küche und das Badezimmer wurden 1993 saniert. 2014 wurde die Küchenkombination umgebaut und mit modernsten Geräten ausgestattet: 2-Flammen-Induktionsplatte / Backofen und Kühlschrank. Die Essecke mit Tisch und 4 Stabellen hat einen direkten Ausgang zum Sitzplatz talseitig. Das WC mit Dusche, Lavabo und Handtuchwärmer ist zweckmässig eingerichtet. An der Wand hängt der Akkustaubsauger.

Ein kleiner Vorraum beim Eingang ist auch die Garderobe mit Putzschrank. Für Ski, Schlitten und Schneeschuhe hat es einen Abstellraum. Dort sind schon 1 Schlitten, 4 Rutschschindeln und 1 Schaufel vorhanden. 3 Liegestühle, 1 Hängematte, 3 Sonnenschirme und 1 Wäschestevi stehen Ihnen zur Verfügung. Das Dach mit Lärchenschindeln und Fotovoltaikpanels wurde 2013 neu gebaut. Warmwasserkollektoren auf der Westseite des Hauses liefern seit 2015 warmes Wasser für das ganze Haus. Ein Warmluftkollektor belüftet die Wohnung mit sonnengewärmter Frischluft. Der Gartensitzplatz mit Tisch, Stühlen, Liegestühlen und Sonnenschirm ist ebenerdig zur Wohnung. Wenn nicht gerade hohes Heugras steht, stellen Sie den Liegestuhl auf ihr Traumplätzli. Ein Ping-Pongtisch steht im Garage zur Verfügung. Der Umschwung rund ums Haus ist 436 m<sup>2</sup>. Verschiedene Obstbäume und viele Beerensträucher sowie ein Gemüsegarten mit Pro Specie Rara-Pflanzen gedeihen auf 1380 m ü M. Die Holzofensauna ist im alten Schweinestall des Speichers nebenan. Die Sauna wird von den Vermietern im Winter 1x pro Woche für Fr. 15.- eingheizt, falls die Umstände es erlauben. [Grundrissplan der Ferienwohnung](#) (PDF)





Das historische, sanft renovierte Heidehus steht im urchigen Weiler Bodmen, Gemeinde Bellwald, in erhöhter Lage auf der Seitenmoräne des Fieschergletschers. Die Aussicht ist prächtig: Im Westen glänzt das Weisshorn. Gegen Süden sieht man den Eingang des Binntals und die Grenzberge gegen Italien. Richtung Norden geht der Blick zum kleinen Wannenhorn und ins wilde Fieschertal. Hang aufwärts nach Osten liegt Bellwald. Im Heidehus, Baujahr 1466, ist eine 3 Zimmer-Ferienwohnung mit 4 Betten zu mieten. Die Wohnung wurde 2014 so renoviert, dass die historische Stube mit Specksteinofen ihre Ursprünglichkeit bewahrte. Die gemütliche Wohnküche ist mit altem Stabellentisch und Stabellenstühlen möbliert. Eine Solaranlage auf dem Dach garantiert den Strom für das Licht, den Kühlschrank, die Induktionskochplatte und Backofen, den Radio, TV und den Akkustaubsauger: modernste Geräte im ältesten Haus der Gemeinde Bellwald. Das Warmwasser ist ebenfalls solar. Das Haus steht auf einer Wiese mit Obstbäumen und Beerensträuchern. Im Gemüsegarten wachsen alte Gemüsesorten von Pro Specie Rara. Eine weitere Möglichkeit wunderschöne Ferien in der [Ferienwohnung am Lac Léman in Le Bourveret](#) zu verbringen.

**Kontakt Andrea Messerli**, Heidehus Bodmen, BKA 503, Bodmerweg 19, 3997 Bellwald, Tel. 076 228 80 97, [ferien@heidehus.ch](mailto:ferien@heidehus.ch)



## Bodmen / Bodma

Das Heidehus steht auf der höchsten Erhebung von Bodmen. Im Weiler Bodma stehen alte Walliser Wohnhäuser, Stadel, Spycher und Ställe auf der Seitenmoräne des Fieschergletschers zeilenartig aufgereiht.

Am unteren und oberen Siedlungsrand weitet sich die Zeilensiedlung in eine Haufendorfbildung. Wegen seiner Lagequalität und architekturhistorischen Bausubstanz wurde Bodma ins Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz aufgenommen ISOS.

Bei einer Feuersbrunst von 1896 verbrannten in der Ortsmitte drei Wohnhäuser und fünf Ökonomiebauten, die nicht wieder aufgebaut wurden.



## Das Heidehus

Heidehüser im Wallis datieren alle aus den Jahren vor 1500. Mit dem Namen Heidehus wurden Häuser mit sehr hohem, unbestimmbarem Alter bezeichnet. Auch weisen all diese Heidehüser die gleiche, besondere Giebelkonstruktion auf, die nach 1500 nicht mehr angewandt wurde.

Typisch für Heidehüser sind die giebelseitigen Abroste (parallel zur Dachschräge laufende Kanthölzer), welche im Giebelständer (Mantelstud) eingetutet sind. Der Giebelständer steht unter dem First und reicht bis ungefähr in die Mitte der Giebelwand. Die aus der Wand ragende vordere Fläche des Giebelständers wurde mit Schnitzereien und Einkerbungen verziert meistens in Form von Kreuzen, manchmal auch Äxte und Klauenmotive. Diese wurden zum Schutz vor bösen Geistern und zur Abwehr von Unheil angebracht.

Das Heidehus in der unteren Bodma ist das älteste Haus der Gemeinde Bellwald.

Mit einer dendrochronologischen Untersuchung konnte das Baujahr genau bestimmt werden mit dem Jahr 1466. Bei Erkundungen zum Schaffen von neuem Siedlungsraum, mussten die ersten Walserbewohner der Bodma die günstige Lage des Hügels der Seitenmoräne erkannt haben, die Sicherheit vor Naturgefahren bot. In dieser Zeit wurden die Bäume gefällt, gleich an Ort zu Balken gesägt und in Blockbauweise verbaut. Die Balken wurden ohne Nut und Kamm aufeinander gelegt und nebst dem Gwätt mit Holzzapfen in ihrer Lage stabilisiert. Damit der Wind weniger durch die Ritzen pfiß, wurde zwischen die Balken eine Lage Moos gelegt.

Diese alten Walliser errichteten zwei Stockwerke mit je einer Wohnung. So konnten sich zwei Familien im Heidehus einrichten. Um die Wärme im Haus zu behalten waren die Eingangstüren sehr niedrig, ca. 1m 50cm hoch. Auch wird es nur wenige und kleine Fensterlöcher gegeben haben. Eine offene Feuerstelle diente wohl zum Kochen und als Wärmequelle.

Wie die ersten Bewohner des Heidehus hiessen, ist nicht bekannt. 1653 wurde wahrscheinlich der Tragbalken der Stube im Parterre ausgewechselt. Die Inschrift ist sehr wahrscheinlich von den damaligen Besitzern Peter Michlig und Maria Statler in Spiegelschrift in den Balken gekerbt worden.

Im Verlauf der nachfolgenden Jahrhunderte wurde in beide Wohnungen je ein Specksteinofen eingebaut.



Kamil Holzer 1911 - 1985

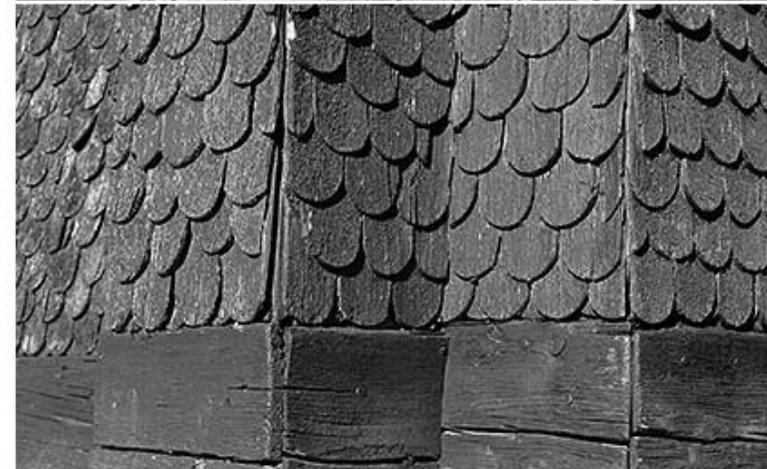
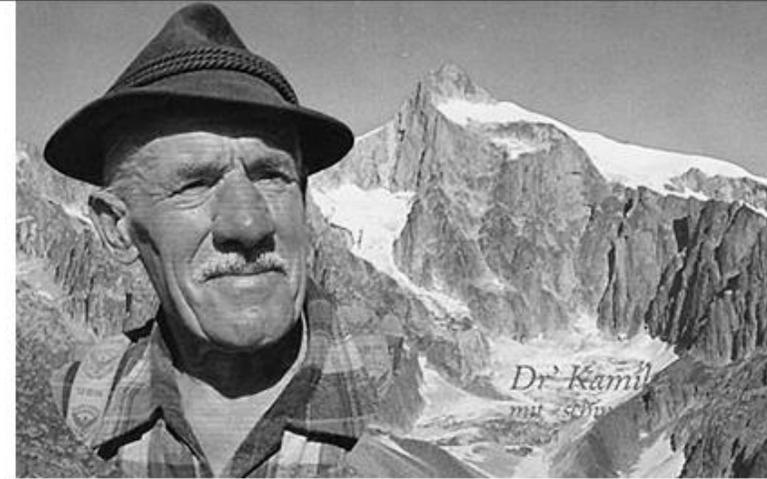
Kamil Holzer wurde Felix Kamil genannt, was auf seinen Vater Felix Holzer hinweist. Kamils Vater Felix starb früh und seine Mutter erblindete. Kamil und seine Schwester waren gesund, aber die übrigen Geschwister waren kränklich. Darum lastete der Broterwerb für die Familie schon bald auf Kamils Schultern. Vor allem als Schäfer, geschickter Werkzeugmacher und Wilderer brachte Kamil die Familie durch.

Noch vor Kamils Geburt um 1900 sind wohl in der oberen Wohnung zwei kleine Kammern, getrennt durch einen niederen Gang, eingebaut worden. Die Wände wurden mit zwei bis drei Schichten Zeitungen winddichter gemacht. Darüber kam ein Täfer, das mit Ölfarbe hellgrün angestrichen war. Später wurde über das grüne Täfer ein zweites Täfer befestigt, das weiss gestrichen wurde. In der unteren Wohnung wurden an die Stubenwände ebenfalls mit Knochenleim Zeitungen geklebt und ein Kassetentäfer angebracht. Die Zeitungen von 1900 stammen von verschiedensten Familien aus Fieschertal bis Bellwald.

An der Aussenwand deuten Zeitungsschichten von 1937 darauf hin, dass Kamil und sein Vater die ganze Fassade winddicht machten. Die ganze Aussenfassade ist rund herum mit solchen Zeitungen beklebt. In Monate langer Arbeit schnitten Kamil und sein Vater ca. 15 cm lange, unten halbkreisförmige gerundete Schindeln zu. Jede Schindel nagelten sie an die Fassade in Reihen neben einander an. Mit 5 cm Abstand darüber versetzt folgte die nächste Reihe, usw., bis die ganze Fassade schuppenförmig verkleidet war. Das Heidehus wird eine Zeit lang als Post gedient haben. Felix Holzer habe zum Entsetzen von Kamil das ganze Haus daher gelb angestrichen. Noch heute kann die gelbe Farbe gesehen werden, wenn die heute braune Farbe vereinzelt abblättert.

Kamil war ein Dorforiginal. Noch heute werden zahlreiche Anekdoten über ihn erzählt. Zusätzlich las er viel, schrieb Sprüche von Hauswänden ab, machte Gedichte und trug sie sprechend oder singend vor. Im Juli 2015 wurde das Büchlein «**dr Felix Kamil**» von René Diezig mit Illustrationen von Andrea Messerli herausgegeben.

Als Kamils Eltern und Geschwister gestorben waren, die eine Schwester auswärts verheiratet, benutzte Kamil das Elternhaus kaum mehr. Die untere Wohnung diente zum Lagern von Heu, auch nahm er seine Schafe in die Stube. Am wohlsten war es ihm in seinen verschiedenen Alphütten, dem Schranni im Sommer, Blatti im Winter, wo er mit seinen Tieren lebte.



## Handänderungen und Renovationen

Leider gefiel Kamil der Alkohol zu gut. So war es einem Makler ein Leichtes, Ende der 60iger Jahre Kamil das Heidehus abzuluchsen. Kurz darauf verkaufte der Makler das Haus dem Zimmermann Hischier. In der Folge riss Hischier die Specksteinöfen heraus, demontierte die Fussboden-Bohlen (dicke Bretter) der Wohngeschosse, die gegenseitig verdübelt und in die Wandbalken und den Dielbaum eingenetet waren. Die neuen Böden aus Spahnplatten wurden so gesetzt, dass die Zimmerhöhe mindestens 1m 80 cm betrug. In beiden Wohnungen wurde fliessendes Wasser und ein WC eingebaut. Die Eingangstüre im Parterre ersetzte Hischier durch eine Türe in heutiger Normhöhe. Die Eingangstüre im ersten Stock wurde nicht ersetzt und blieb 1m 50 cm hoch. Eventuell schon von Kamil und Felix Holzer, aber spätestens jetzt erhielt die Südwand im ersten Stock links und rechts neben der Türe ein für Walliserhäuser zu grosses Fenster. Auch hatten die übrigen Fenster Vorfenster zum Aushängen im Sommer erhalten.

1971 verkaufte der Zimmermann Hischier das Heidehus der Familie Heinrich und Hedi Messerli-Nydegger. Die Eltern Messerli sanierten das Heidehus zusammen mit ihren Kindern Thomas, Christina und Andrea weiter. Die Fassade wurde erneut braun, die Fensterrahmen weiss gestrichen. Im ersten Stock wurde von der Schreinerei Perren in die Westwand der Wohnküche zwei neue Fenster mit Doppelglas eingebaut. Alle Fenster des ganzen Hauses wurden in einer späteren Phase durch Doppelglasfenster ersetzt. Die Küchen erhielt eine Küchenkombination. In beide Wohnungen wurde eine Dusche eingebaut. Als Heizung diente zuerst im ersten Stock ein Ölofen, der bald durch einen Holzofen ersetzt wurde. Im Parterre liessen Messerlis wieder einen alten Specksteinofen einbauen. Später wurden beide Wohnungen zusätzlich mit Elektro-Speicherheizungen ausgerüstet.



1993 verschrieb Heinrich und Hedi Messerli die Wohnung im ersten Stock der Tochter Andrea Messerli und ihrem Mann Ruedi Lehmann und Tochter Ursula Lehmann.

Als erstes wurde in der Wohnung im ersten Stock durch die Schreinerei Perren in die Südwand Fenster im Walliserstil und eine Balkontüre eingebaut. Bei allen weiteren Arbeiten half die ganze Familie mit. Ruedi meldete die obere Wohnung beim Elektrizitätswerk ab und machte mit Solarenergie eine autonome Inselanlage für Strom und Warmwasser. Ein neuer Holzkochherd heizt die ganze Wohnung. Zusätzlich lässt es sich auch wunderbar darauf kochen und im Feuerraum backen. 2002 rissen Ruedi, Ursula und Andrea das alte Täfer und die Wände zwischen Wohnküche und westlichem Zimmer heraus. Auch die Decke wurde gegen den Dachstuhl geöffnet. Seppi Imhasly von der Schreinerei Perren isolierte in Folge den Dachstuhl und die Wände der ganzen Wohnung und montierte helles Naturholztäfer. So ist die obere Wohnung nun grosszügig offen und lichtdurchflutet.

2013 konnte die dringend notwendige Erneuerung des Daches in Angriff genommen werden. Die Asbesteternitplatten wurden entsorgt und eine zusätzliche Isolation angebracht. Auf der Ostseite Lärchenholzschildeln verlegt und auf der Westseite eine Solaranlage. Jetzt ist mehr als genügend Solarstrom fürs ganze Haus vorhanden.

Seit 2007 bewohnen Ruedi und Andrea das ganze Jahr die Wohnung im ersten Stock. Auf Jahresbeginn 2014 kauften Ruedi und Andrea die Parterrewohnung und den Umschwung zurück. Nun wurde die Wohnung im Parterre isoliert. In der Küche wurde gegen Süden ein Fenster eingebaut. Jetzt fällt viel Licht und Sonne in die Räume. Zusätzlich wurden zwei Schlafkammern eingebaut. Die urchige Wohnstube mit dem abgeschliffenen, hellen Kasettentäfer und Specksteinofen wirkt ursprünglich und historisch. Die Wohnküche mit dem Stablenmobiliar wirkt warm und gemütlich





Solar Bellwald hat sich auf die Planung, Herstellung und Montage von Balkongeländern mit integrierter Photovoltaik spezialisiert. [Mehr Infos zu Solar Bellwald](#)

